



Kurt Beck kommt zu Rundgang und Diskussion nach Vogelsang

SPD-Bundesvorsitzender ist am Donnerstag zu Gast in der Eifel. Diskussion mit Schülern über Rechtsextremismus und Bildung.

Vogelsang. Hoher Besuch hat sich für diese Woche in der Eifel angekündigt: Auf Einladung der Euskirchener SPD-Bundestagsabgeordneten Helga Kühn-Mengel und des SPD-Kreisvorsitzenden Uwe Schmitz kommt der SPD-Bundesvorsitzender Kurt Beck am morgi-

gen Donnerstag, 4. September, nach Vogelsang.

Um 15.30 Uhr wird Kurt Beck auf dem Gelände erwartet und wird sich in einem voraussichtlich halbstündigen Rundgang über die Geschichte und die Zukunft der Anlage Vogelsang informieren.

Im Anschluss an das kurze Programm wird der prominente Politiker ab 16 Uhr mit Schülern aus Mechernich, Schleiden und Euskirchen über die Themen Rechtsextremismus, Bildung und Zukunft diskutieren.

Die Bundestagsabgeordnete

Helga Kühn-Mengel äußerte sich hoch erfreut über den Besuch des Parteivorsitzenden der Sozialdemokraten: „Ich freue mich sehr, dass es mir gelungen ist, Kurt Beck in die Eifel zu holen. Zudem erscheint mir der Gedenk- und Bildungsort Vogelsang für eine Dis-

kussionsrunde mit Schülern besonders gut geeignet.“

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck bei dieser Veranstaltung am Donnerstag zu empfangen und zu begleiten.

„Auf Dauer unerträglich“

Die Kesternicher Bürgerinitiative „Pro Umgehungsstraße“ fordert eine baldige Lösung zur Verkehrsentslastung im Ort. Aktivitäten verstärkt.

VON PETER STOLLENWERK

Kesternich. Eine Umgehungsstraße für Kesternich ist derzeit noch nicht in greifbarer Nähe. Zwar ist inzwischen klar, dass eine ortsfremde Lösung wegen der zu hohen Kosten und ökologisch schwer vertretbarer Eingriffe wohl nicht durchzusetzen ist, aber für eine Variante näher an der Bebauung liegt ebenfalls noch keine umsetzbare Lösung auf dem Tisch.

Mit dieser Sachlage wurde auch der Simmerather Strukturausschuss in seiner jüngsten Sitzung konfrontiert. Die angedachte Lösung eines Kreisverkehrs am Ortseingang aus Richtung Einruhr kann aus Sicht der Befürworter einer Umgehung das Problem nicht lösen, sondern allenfalls die Geschwindigkeit des Durchfahrtverkehrs drosseln.

Dies hat im Nachgang zum Strukturausschuss auch SPD-Sprecher Gregor Harzheim nochmals betont: „Wir wollen die Umgehungsstraße und zwar nicht in ferner Zukunft, sondern so bald wie möglich. Und wir fordern nach

wie vor das Maximum, sprich: eine möglichst ortsfremde Variante“, machte der Sozialdemokrat die Position deutlich.

Damit bei der Lösung des Problems nicht noch weitere Jahre ins Land gehen, hat die Bürgerinitiative „Pro Umgehungsstraße“ nun

„Bisher ist nichts für Kesternich passiert.“

BÜRGERINITIATIVE „PRO UMGEHUNGSSTRAßE“

ihre Aktivitäten verstärkt. Den Ausschussmitgliedern lag in der vergangenen Sitzung die Stellungnahme der Bürgerinitiative samt Unterschriftenliste zu Kenntnisnahme vor, wenngleich keine inhaltliche Auseinandersetzung darüber im Ausschuss stattfand.

Beigeordneter Karl-Heinz Hermann hat Verständnis für die Klage der Bürger; andererseits müsse man bei Lösung des Problems auch jene Bürger berücksichtigen, die durch eine Ortsumgehung



Auf der Straucher Straße in Kesternich herrscht Dauerverkehr; auch die Zahl der Lkws ist gestiegen. Für die Anwohner darf eine Umgehungsstraße nicht länger auf sich warten lassen. Foto: P. Stollenwerk

beeinträchtigt würden.

Die Wortführer der Bürgerinitiative „Pro Umgehungsstraße“,

sind Anlieger der Straucher Straße; sie konnten bei Ihrer Unterschriftensammlung aber auch die Anwohner der Bundesstraße in Richtung Einruhr gewinnen. 150 Bürger haben die Forderung unterschrieben, dass jetzt eine Lösung jetzt nicht länger hinausgeschoben werden dürfe.

Schon 1980 ein Thema

Dabei ist das Thema nicht neu. Schon im Jahr 1980 gab es erstmals Schriftverkehr von Anwohnern der Straucher Straße mit der Gemeinde, die Klage über massiven Durchgangsverkehr führten. Doch inzwischen, schreibt die Bürgerinitiative, habe sich ein Lärmpegel entwickelt, „der auf Dauer unerträglich ist“.

Dass die Verkehrsbelastung, insbesondere der Straucher Straße

sich erheblich gesteigert hat, mag niemand abstreiten. Die neue Beschilderung und die Aufwertung der Straucher Straße zur Bundesstraße sind die Hauptursache. Hinzu kommt dann noch der spürbar zunehmende Lkw-Verkehr, nach Einführung der Maut-Gebühren auf den Autobahnen (s. a. Box).

Nicht zuletzt durch den Nationalpark Eifel sehen Bürger insbesondere an den Wochenenden, zusätzlichen Verkehr.

Auch das Streckenverbot für Motorräder auf der Landstraße 128 zwischen Steckenborn und Woffelsbach habe sich nachteilig auf Kesternich ausgewirkt, heißt es weiter in dem Schreiben an die Gemeinde.

„Bisher ist nichts passiert“, lautet die Aufforderung an Politik und Verwaltung, eine Lösung für Kesternich herbeizuführen.

Abgesackte Kanaldeckel auf der Bundesstraße rauben Bürgern den Schlaf

Neben der Verkehrsbelastung für Anwohner der B 266 in Kesternich komme auch noch eine „unerträgliche Lärmbelastung“ durch seit Jahren abgesackte Kanaldeckel bzw. Kanalschächte hinzu“, kritisiert Dieter Palm, Anwohner der Bundesstraße in Kesternich. Seit Einführung der Maut für Lkws auf Autobahnen werde die B 266 verstärkt als Ausweichroute für den Lastzug- und Schwerverkehr benutzt. Im Fünf- bis 10-Minuten-Takt sehe man Lkws „aus aller Herren Länder“ auf der Bundesstraße. Seit Jahren seien durch dieses erhöhte Verkehrsaufkommen in der Orts-

ge Kesternich die im Spurbereich der Fahrbahn liegenden Kanalschächte (besonders im Unterort) teilweise um bis zu fünf Zentimeter abgesackt. Wenn bei Tag und Nacht Lkws und Pkws mit Anhängern über die entstandenen Löcher mit Tempo 60 fahren würden, „entsteht eine Lärmbelastung für die Anwohner, die teilweise an Detonationen und Einschläge von Granaten und kriegsähnlichen Geschossen erinnert!“, zieht Dieter Palm einen drastischen Vergleich. Der ständige Krach mache „auf die Dauer krank und ist für die Bewohner und deren Familien schier

unerträglich.“ Allein eine Umgehungsstraße könne hier Abhilfe schaffen. Ein von den Gemeindevorstretern vorgeschlagener Kreisverkehr am Ortseingang Kesternich von Einruhr kommend würde aus verkehrstechnischen Gründen noch mehr Krach für die Anwohner bringen, befürchtet Dieter Palm. Die Politiker sei aufgefordert, endlich zu handeln, denn: „Getan wird nichts, und das seit Jahren. Ich frage mich nur, was unsere Bürgervertreter unter Bürgernähe verstehe“, kritisiert Palm, der jetzt „unbürokratisches und schnelles Handeln statt Reden“ einfordert.

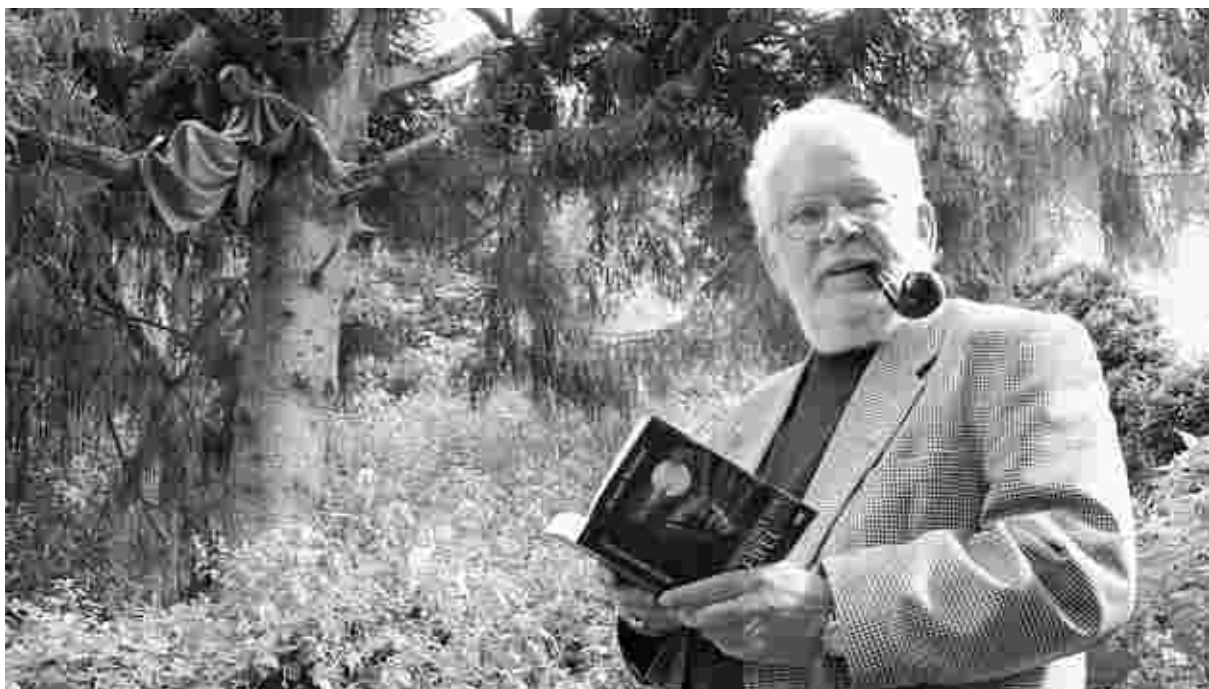
Schauplatz Nationalpark für den neuesten Eifelkrimi

Erfolgsautor Jacques Berndorf legt mit „Mond über der Eifel“ seinen 16. Roman vor. Zur Präsentation sogar eine Leiche im Baum.

Einruhr. Wer an die Eifel denkt, verbindet diesen Landstrich natürlich mit endlosen Wäldern und plätscherndem Wasser. Aber mindestens genau so viele Menschen denken auch an den Eifelkrimi – und natürlich an dessen Erfinder Jacques Berndorf, alias Michael Preute, der seit über 20 Jahren in der Eifel lebt.

Jetzt dürfte die Eifel wieder ein Stückchen bekannter werden, denn der 16. Kriminalroman des Erfolgsautors spielt in der Nord-eifel – genauer gesagt im Nationalpark Eifel. Schon wenige Tage nach dem Erscheinen reißt man Deutschlands meistgelesenen Krimiautor den neuen Roman aus den Händen. Auch das Medieninteresse bei der gestrigen Buchpräsentation direkt am Tatort war beachtlich.

Eine 13-Jährige wird tot in einem Waldstück bei Einruhr gefunden, und Jakob Stern, angeblich Schamane und Kräuterkundler, findet man vergiftet auf den Ästen eines heiligen Baumes festgebunden. Letztere Szene wurde gestern mit Hilfe von Michael Lammertz vom Nationalparkforstamt Eifel originalgetreu an der Sauer-mühle zwischen Einruhr und Vogelsang



Im Nationalpark Eifel spielt der neue Krimi von Jacques Berndorf. Für die Präsentation von „Mond über der Eifel“ inszenierte man an der Sauer-mühle sogar eine „Baumbestattung.“ Foto: P. Stollenwerk

nachgespielt. Diese Unterstützung ließ man dem 72-jährigen Autor, der früher ein gefragter Auslandsreporter war, gerne zukommen, denn mit jedem Eifelkrimi wird

die Region bekannter und touristisch attraktiver. Dass diese Kombination eine erstklassige Werbung für die Region darstellt, gilt als gesicherte Erkenntnis.

Der erdverbundene Ermittler Siggie Baumeister gerät in „Mond über der Eifel“ an allerlei seltsame Gestalten aus der Esoterik-Szene, ehe er erkennt, dass er diesen Fall

mit seinen bewährten Helfern Emma, Rodenstock und Kischkewitz selbst lösen muss...

„Mond über der Eifel“ ist der erste Baumeister-Krimi, der als Originalausgabe im von Ralf Kramp geleiteten Hillesheimer KBV-Verlag erschienen ist. Berndorf, bescheinigt ihm der Verleger, habe erheblich dazu beigetragen, mit seinen Krimis die Eifel bekannter zu machen.

Für Michael Lammertz vom Nationalparkforstamt war es eine „große Freude“ festzustellen, dass erstmals ein Eifelkrimi im Nationalpark spielt, „aber das war ja auch überfällig.“ Er ermuntere alle Krimi-Fans, den Schauplätzen nachzugehen, „dafür muss man nicht einmal die Wege verlassen.“

Der Autor selbst fühlt sich der Region stark verbunden, und hat nichts dagegen, wenn seine Romane „dieser unheimlich schönen Gegend“ ein Alleinstellungsmerkmal verleihen. Aber sein Roman um Hexerei und Satanismus hat auch noch andere Seiten: Jacques Berndorf spricht von der „Poesie der Gewalt“ und dem Drang der Menschen, „auch dort Gewalt zu sehen, wo keine ist.“ (P. St.)
▶ weiterer Bericht Region

EIFELWETTER



Tiefdruckzeiten

Die Lage: „Lieselotte“ schickt Tief „Karla“ ins Rennen, die am Mittwoch aber nur für einzelne Schauer verantwortlich ist und auch der Sonne zeitweise Platz am Himmel lässt. Allein die Temperaturen der nachfolgend kühlen Seeluft erinnern schon an den Herbst. Am Donnerstag bleibt es bei sonnigen Phasen überwiegend trocken, ehe am Freitag das nächste Tief für zum Teil kräftigeren Regen sorgt und zu einem wechselhaften und frischen Wochenende überleitet.

Heute und morgen: Der Mittwoch präsentiert sich mit freundlichen Phasen, die von vereinzelt Schauern unterbrochen werden. Die Temperaturen erinnern stark an den Herbstbeginn: Nur noch 14 Grad hat „Karla“ für die regionalen Höhen vorgesehen, und auch in den Tallagen der Rur und Kall ist es mit 17 Grad und frischem Wind nicht mehr sommerlich. Am Donnerstag setzt sich das unterkühlte Wetter fort, wenngleich längere sonnige Abschnitte eher wärmere Temperaturen versprechen. So bleibt es in der Region meist trocken.

Weitere Aussichten: Am Freitag regnet es häufiger. Mageren 14 bis 17 Grad. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT



Die Last mit der Lastschrift

Ein Segen, dass der illegale Handel mit privaten Kontodaten kürzlich aufgefliegen ist und der unbescholten Kleinsparer noch einmal wacherüttelt wurde. Wenn wildfremde Menschen einfach mit Lastschriften das mit Mühe vom Überziehungskredit ferngehaltene Konto überziehen, herrscht Alarmstimmung. Der große Schwindel bot aber auch die Chance, noch einmal genau zu schauen, was eigentlich alles so abgebucht wird. Und so manch einer dürfte da auf ein paar Altlasten gestoßen sein: Ein bei Nichtkündigung sich ständig verlängerndes Zeitschriften-Abo, ein Achtel-los der Norddeutschen Klassenlotterie oder ein Kleinbetrag für die Aktion Mensch. Steuern, Versicherungen aller Art und Bausparverträge werden ohnehin abgebucht, und die Kommune ist auch regelmäßig dabei. Manchmal ist wirklich besser, man schaut sich die Kontoauszüge nicht zu genau an.
▶ p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.